

**Call for Registration:**  
**Scheitern in den Wissenschaften –**  
**Perspektiven der Wissenschaftsforschung**  
(online via Zoom, 16. & 17. September 2021)

Das Scheitern ist in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen ein ständiger Begleiter der wissenschaftlichen Praxis. Theorien, Hypothesen oder Experimente einzelner Forscher\*innen und Forschergruppen scheitern – vorläufig oder endgültig, partiell oder vollständig. Für ein adäquates Verständnis des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses ist es daher unabdingbar, sich mit den Ebenen, Formen, Funktionen und Mechanismen des Scheiterns zu befassen.

Thematisiert wird das Scheitern bis dato allerdings kaum – weder innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft noch in der öffentlichen Debatte über Wissenschaft, wo Erkenntnisfortschritt häufig als lineare Erfolgsgeschichte wahrgenommen und dargestellt wird. Durch diese „Vernachlässigung des Scheiterns“ bleiben auch dessen mitunter produktive Effekte zumeist unerwähnt. Gescheiterte Ansätze oder Experimente können in der Regel nicht publiziert werden, es mangelt an der systematischen Veröffentlichung erfolgloser Versuche, und Forschungsgelder werden vor allem auf der Basis greifbarer Ergebnisse und vorzeigbarer Erfolge vergeben. Um die Bedingungen für einen produktiven Umgang mit dem Scheitern zu verbessern – und zugleich auch der Öffentlichkeit ein adäquates Bild von Wissenschaft zu vermitteln –, ist die interdisziplinäre Erforschung der Spielarten, Erkenntnisfunktionen und gesellschaftlichen Implikationen des wissenschaftlichen Scheiterns von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen der [Tagung](#) sollen daher Perspektiven auf das Scheitern aus unterschiedlichen Disziplinen der Wissenschaftsforschung – u.a. aus der modernen Wissenschaftsgeschichte (19.-21. Jh.), Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftssoziologie – zusammengeführt und disziplinübergreifend diskutiert werden. Zu den Fragestellungen gehören unter anderem:

- Können verschiedene Formen des Scheiterns in den Wissenschaften unterschieden werden und wodurch lassen sich diese bspw. von Fehler oder Irrtum abgrenzen? Lässt sich eine kohärente Systematik des wissenschaftlichen Scheiterns entwickeln?
- Variieren die Mechanismen, Formen und Zuschreibungen des Scheiterns in unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen und -kulturen? Wie lassen sich diese vom Scheitern im nichtwissenschaftlichen Bereich abgrenzen? Welche Akteure

sind an Zuschreibungen des Scheiterns beteiligt und zu welchen Zeitpunkten erfolgt die Einordnung eines wissenschaftlichen Projekts/Versuchs als gescheitert?

- Welche Erkenntnisse über die Charakteristik und Varianz des wissenschaftlichen Scheiterns lassen sich aus Fallbeispielen der (neueren) Wissenschaftsgeschichte gewinnen?
- Verändern gesamtgesellschaftliche Krisensituationen – wie bspw. Kriegszeiten, Wirtschaftskrisen oder gegenwärtig die Corona-Pandemie – die Kriterien für Erfolg und Scheitern in den Wissenschaften und, falls ja, inwiefern?
- Welche wissenschaftspolitischen Implikationen können sich aus Erkenntnissen zu den Formen, Gründen und Folgen des Scheiterns in den Wissenschaften ergeben?
- Welche spezifischen Merkmale weist der *populärwissenschaftliche* Diskurs zum Scheitern in den Wissenschaften auf und wie unterscheidet er sich von der fachwissenschaftlichen Debatte? Welche Implikationen hat dieser Diskurs für Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftskommunikation?

Diesen und weiteren Fragen möchten wir gemeinsam interdisziplinär nachgehen. Die Grundlage dafür bilden drei Keynotes von Prof. Dr. Eva Barlösius mit PD Dr. Axel Philipps und Luisa Klee (Soziologie, Hannover), Prof. Dr. Martin Carrier (Philosophie, Bielefeld) und Prof. Dr. Alexander Mäder (Wissenschaftsjournalistik, Stuttgart) sowie zwölf nach einem „Call for Papers“ ausgewählte Beiträge aus zahlreichen Disziplinen.

Die Tagung ist Teil des von der VolkswagenStiftung geförderten Projekts [»Scheitern in den Wissenschaften – historische und systematische Perspektiven«](#) (Förderlinie »Originalitätsverdacht? Neue Perspektiven für die Geistes- und Kulturwissenschaften«), das gemeinsam von Dr. Sylvia Brockstieger (Heidelberg), Dr. Mona Garloff (Innsbruck) und Dr. Michael Jungert (Erlangen-Nürnberg) geleitet wird.

*Tagungsleitung und -organisation:* Dr. Michael Jungert und Dr. Sebastian Schuol (beide Universität Erlangen-Nürnberg, [Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen](#) (ZiWiS)).

*Programm:* Das aktuelle Programm finden Sie auf unserer [Homepage](#).

*Wichtiger Hinweis:* Die Tagung wird aufgrund der Coronasituation online über Zoom stattfinden.

*Anmeldung:* Bitte registrieren Sie sich bis zum 3. September per E-Mail an [ziwis-wissenschaftsreflexion@fau.de](mailto:ziwis-wissenschaftsreflexion@fau.de). Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihr Fach und Ihre institutionelle Anbindung an. Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine digitale Tagungsmappe mit allen wichtigen Informationen und den Zugangsdaten.

*Teilnahmegebühren:* Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben.

**Kontakt:**

Dr. Michael Jungert

Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen (ZiWiS)

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

[michael.jungert@fau.de](mailto:michael.jungert@fau.de)

[www.ziwis.fau.de](http://www.ziwis.fau.de)